

Vorwort zur 16. Auflage

Dieses Lehrbuch ist eine »systematisch-induktive«, d.h. zwar **systematisch aufgebaute**, aber weitgehend **vom Fall ausgehende** Darstellung der Nichtvermögensdelikte des Besonderen Teils des StGB. Eine solche Form der Darstellung, die den Lehrstoff im Wesentlichen anhand von **Fällen** vermittelt oder jedenfalls durch **Beispiele** veranschaulicht, bedingt zwar einen nicht unerheblichen Umfang des insgesamt zweibändigen Werkes, erleichtert aber erfahrungsgemäß das Verständnis und das Behalten des behandelten Stoffes.

Das Buch richtet sich zum einen an **Anfänger**, denen es eine gründliche Einführung bieten will, zum anderen aber auch an **Fortgeschrittene und Referendare** – zudem an **Praktiker** –, denen es bei der Wiederholung, Ergänzung und Vertiefung ihres Wissens gute Dienste leisten möge.

Das Buch bemüht sich an vielen Stellen um eine sehr **eingehende** Problembehandlung, wobei u.a. die Nötigung mit Gewalt sowie die Rechtmäßigkeit der Diensthandlung beim Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte hervorgehoben seien. Weiterhin werden vielfach die Bezüge zum Allgemeinen Teil angesprochen, zudem die zum öffentlichen Recht, gelegentlich auch die zum Strafprozessrecht.

Hinsichtlich der Probleme aus dem Allgemeinen Teil des Strafrechts verweisen wir zur Ergänzung und Vertiefung auf das in diesem Verlag erschienene Lehrbuch von Krey/Esser, Deutsches Strafrecht AT, 5. Auflage (2012).

Die Neubearbeitung haben wir wie folgt aufgeteilt:

Uwe Hellmann, Rn. 1–457 (§§ 1–4), 1185–1193 (Aufbaumuster);
Manfred Heinrich, Rn. 458–1184 (§§ 5–12).

Dank schulden wir in erster Linie unseren Assistenten Herrn Kai Ensenbach (Kiel) und Frau Julia Köpcke (Potsdam) für ihre unermüdliche Mitarbeit. Ebenso danken wir aber auch Frau Stefanie Droll, Frau Tessa Thielking, Frau Lea Zander (Kiel), Frau Nora Jauer, Frau Eugenie Link und Frau Diana Stage (Potsdam) sowie Frau Brigitte Winkler (Sekretärin, Kiel), die uns auf vielfältige Weise unterstützt haben.

Für Anregungen und Kritik aus dem Kreis der Leser sind wir dankbar.

Kiel/Potsdam, im Juli 2015

Manfred Heinrich und Uwe Hellmann